

in sich auf. Mächtig geworden fließt sie durch das untere und obere Pannonien und durch ganz Ungarn. Endlich vereinigt sie sich bei Taurinum mit unserer Donau und läßt sie mächtig anwachsen.

1105

1103

Wie einige berichten, sei auf dieser Drau die Argo, das Schiff des Jason, nach dem Raub des Goldenen Vlieses von Kolchis her kommend, gefahren, und als sie in diese Berggegenden gelangten, wo der Fluß unschiffbar wurde, hätten sie das Schiff auf den Schultern ins Adriatische Meer getragen, oder auch sie hätten es von hier zum Piave-Fluß hinabgebracht, auf dem sie dann in die Adria gelangten. Von dieser Argonautenfahrt wurde Verschiedenes schon oben S. 249 f. berichtet, auch worum es sich bei diesem Goldenen Vließ gehandelt hat. Vincentius (von Beauvais) sagt in seinem Speculum Naturale Libr. VI, cap. 78, das Goldene Vlies sei etwas aus dem Meer Geborenes, edler als das kostbarste Widderfell. Denn die Alten hielten Meere und Flüsse für geheiligt durch die Seefahrt des Jason und der Argonauten. Von dieser Stelle gehen aber auch Flüsse aus nach Norden, nach Süden und nach Westen.

1109

1099

1114

1094

Anders stellt diese Argonautenfahrt Diodorus Siculus in den "Antiquae Historiae" Lib. V dar. Er führt sie durch weite Bahnen von Ländern und Meeren: Als die Argonauten Octa besiegt, Kolchis geplündert und das Goldene Vlies geraubt hatten, führen sie mit dem ersehnten Schatz vom Pontus zum Mäotischen Sumpf und über seine Abgründe zu den Mündungen des Tanais-Flusses (Don), durch die man dem Sumpf entkommen kann. Dann zogen sie mit dem Aufwand ihrer äußersten Kräfte das Schiff gegen die Strömung bis zu seinen Quellen, die am Fuße des Riphäischen Gebirges entspringen und den gewaltigen Fluß, der Asien und Europa trennt, entstehen lassen. Und als sie nun nicht mehr weiterfahren konnten, da hoben diese tapferen Recken ihr mächtiges, langes und mit Schätzen beladenes Schiff aus dem Fluß und trugen es auf ihren Schultern über die steilen Höhen der Riphäischen Berge, und nach langem Marsch gelangten sie auf der anderen Seite nach Sarmatien; was das europäische Skythien ist, wo sehr wilde Völker wohnen, die wegen ihrer Vertrautheit mit den Waffen ("arma") "Sarmaten" genannt werden. Als sie ihr Schiff dort hindurchgebracht hatten, ließen sie es im Flusse Thersinus wieder zu Wasser und führen auf ihm bis zu seiner Mündung in den Oceanus Sarmaticus und <III, 452> durch diesen in den Oceanus Germanicus. Prussia, Livonia, Gothia, Norwegia, Dania wie das mare Balticum und die Inseln der Saxonen durchlaufend erreichten sie, auf ihrer langen Rundfahrt vom Germanischen in den Oceanum Anglicum et Britannicum fortgetrieben, dann durch den Gallischen schließlich die Enge bei den Säulen des Herkules, durch die sie in unser Meer zurückkehrten und endlich über die Adriatische See ans Ziel ihres heimischen Herdes auf der Peloponnes kamen. Wie weit sich diese phantastische Seefahrt erstreckte, können wir bei Ptolemaeus auf der ersten und der 8. Europäischen Karte sehen, wie auf der modernen mmx.

1054

1004

0604

0104

Ende

Anfang

Wir reisten nun vom Hohlen Stein weiter auf widerwärtiger und schlechter Straße durch das Tal, bis wir an die Stelle kamen, wo es mit Wall und Graben von Berg zu Berg abgeriegelt ist. Nämlich vor sechs Jahren, als die Venezianer ein Bündnis mit den Türken schlossen (nach dem Seekrieg 1463-1479), waren ganz Italien und besonders die angrenzenden Gebirgsgegenden von solchem Entsetzen gepackt, daß viele ihre Wohnsitze verließen und nach Schwaben flohen. Das war kein Wunder, denn die Türken hatten große Teile von Friaul zur Wüste gemacht, und nichts hinderte sie, auch ins Gebirge einzudringen. In dieser angstvollen Lage schlossen sich die Bewohner zusammen und errichteten diese Befestigung, um einen unvermuteten Einmarsch der Türken so lange aufzuhalten, bis sich die Christen gesammelt hätten.